

gung ausgesetzt war. Wir haben von euch konkrete Solidaritätsbeweise erhalten, indem ihr verfolgte Mitglieder unserer Partei in eurem Lande aufgenommen habt. Die gegenseitige Teilnahme von Delegationen an verschiedenen Veranstaltungen ist ebenfalls ein Beispiel für unseren Wunsch nach Vertiefung unserer Beziehungen. Die uruguayischen Sozialisten sehen in der SED eine eng befreundete Partei.

Genossen! Wir kommen von einem Kontinent, der die schlimmste Krise seiner Geschichte durchlebt, aus Lateinamerika, wo Dutzende Millionen von Werktätigen so ausgebeutet werden und in solchem Elend leben, daß es fast unvorstellbar ist: Löhne, mit denen man die lebenswichtigen Bedürfnisse eines menschlichen Wesens nicht befriedigen kann, Legionen von Arbeitslosen, Unterernährung, Analphabetentum, Krankheiten, erbärmliche Wohnbedingungen. Gleichzeitig vergrößert sich die soziale und wirtschaftliche Ungleichheit zugunsten einer Minderheit, die immer mächtiger wird, immer mehr gegen die nationalen Interessen unserer Länder handelt und sich dem USA-Imperialismus unterwirft.

Die Bourgeoisie unserer lateinamerikanischen Länder ist unfähig, eine wirklich nationale Entwicklung voranzubringen. Nur die Werktätigen und die anderen Kräfte des Volkes können den politischen Willen aufbringen, die großen sozialökonomischen Veränderungen zu vollziehen, die notwendig sind, um die Abhängigkeit und die Rückständigkeit zu beenden. Wir Sozialisten Uruguays sprechen von der Phase der nationalen Befreiung auf dem Weg zum Sozialismus, wie es vor Jahrzehnten unser Genosse Vivian Trias, der Theoretiker unserer Partei, ausgedrückt hat. Auf diesem Wege unterstützen wir alle Parteien und Bewegungen, die für die Befreiung und gegen den Imperialismus kämpfen. So können wir das chilenische Volk nicht unerwähnt lassen, die Völker Paraguays und El Salvadors, die unter schrecklichen Bedingungen gegen blutige Unterdrückungsregime kämpfen.

Ein unverzichtbarer historischer Bezugspunkt für alle Sozialisten ist die kubanische Revolution. Ein besonderes Beispiel gibt auch das Volk Nikaraguas, das in der Sandinistischen Front der Nationalen Befreiung darum kämpft, Freiheit und Gerechtigkeit in seinem Land zu sichern. Brutal von den USA angegriffen, setzen die Genossen ihr Leben ein in einem mutigen und opferreichen Kampf, wie ihn nur diejenigen führen können, die sich entschlossen haben, ihre Zukunft selbst zu gestalten. Das Drama und das Beispiel Nikaraguas sind Tag für Tag im Gedächtnis, im Herzen und in den Aktionen der uruguayischen Sozialisten gegenwärtig.

Der Weg der Befreiung Lateinamerikas verläuft notwendigerweise über einen Prozeß der wirtschaftlichen Integration der Länder unseres Kontinents, und nur die Volksbewegungen und -parteien sind in der Lage, diesem Prozeß Impulse zu verleihen. Gegenwärtig ist die Integration lebenswichtig, um gegen die Auslandsschulden anzugehen, die nicht nur ein wirtschaftliches Problem darstellen, sondern in erster Linie ein politisches Problem. Es ist ein gemeinsames Herangehen notwendig, damit deut-